

SCHUSS



Ihr Lehrer-Code ist:



de.maryglasgowplus.com

Brief der Redakteurin

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer!

Herzlich willkommen zu einer neuen Serie von *Schuss*. In dieser Ausgabe berichten wir über Rayouf Alhumedi aus Wien, die das Hidschab-Emoji erfunden hat, und unser Blog von Myrto, einer Schülerin aus Berlin, beginnt. Außerdem präsentieren wir „Deutsche und Flüchtlinge schauen über den Tellerrand“, eine Koch-Initiative aus Berlin, und fragen: „Jung in der DDR – wie war das?“ Wir geben kulturelle Hintergrundinfos zu Adi Dassler, dem Mann hinter dem Weltkonzern Adidas. Das alles begleitet wie immer von vielen motivierenden Übungen. Viel Spaß beim Lesen und Lernen

Britta Giersche
Redakteurin

Zeichenerklärung

Was bedeuten diese Symbole?

- Hören Sie einen Audiobeitrag zu diesem Artikel (www.mg-plus.net/SCHaudio).
- Machen Sie die Lerneinheit zu diesem Artikel (www.mg-plus.net/delanglab).
- Sehen Sie ein Video zu diesem Artikel (www.mg-plus.net/SCHvideo).
- Erkunden Sie weitere online Inhalte zu diesem Artikel (www.mg-plus.net/SCHextra).
- Sehen Sie sich den Unterrichtsplan in den Unterrichtshinweisen an!

IHR MAGAZIN AUF EINEN BLICK

Seite	Artikel	Thema	Sprache	Website-Inhalt
2-3	News	News	Fragen	
4-5	„Ich habe ein Emoji erfunden“	Kultur	Adjektive	
6-7	Der populärste Fußball-YouTuber der Welt	Medien	Verben im Präsens	
8-9	Jung in der DDR – wie war das?	Geschichte	Modalverben im Imperfekt	
10-11	Deutsche und Flüchtlinge schauen über den Tellerrand	Gesellschaft	Wortschatz Essen	
12-13	Myrtos Blog	Schule	Meinungen	
14-15	Adi Dassler	Geschichte	Zeiten	
16	Miniatur Wunderland, Hamburg	Reise und Tourismus	Zahlen	

PROBLEME, DIE WEBSITE ZU NAVIGIEREN?

- Mailen Sie uns: hilfe@maryglasgowplus.com
- Sehen Sie unsere Tutorials! www.mg-plus.net/detutorials

Seite 4–5 Unterrichtsplan 1**„Ich habe ein Emoji erfunden“****Lernziele**

- Etwas über Rayoufs Emoji lernen
- Leseverständnis üben
- Umgang mit Adjektiven üben
- Verben im Imperfekt erkennen

Einstieg

Beginnen Sie mit **Üben**. Die Schüler ordnen die Emojis den Statements zu. Anschließend besprechen die Schüler die Fragen in **Vorbereiten** in kleinen Gruppen. Bitten Sie Freiwillige aus jeder Gruppe, ihnen die in der Gruppe genannten Gründe zu nennen.

Erarbeitung

1 Lesen Sie die Einleitung des Artikels mit der Klasse und vergewissern Sie sich, dass alle Begriffe bekannt sind. Bitten Sie die Schüler, den Artikel in Partnerarbeit zu lesen und dabei unbekannte Begriffe im Text selbstständig nachzuschlagen. Die Schüler testen anschließend ihr Textverständnis in **Verstehen**. Bitten Sie die Schüler, die acht Sätze in die Klassensprache zu übersetzen und mit einem Leuchtstift die Passagen im Artikel zu markieren, die sich auf die von ihnen angekreuzten Sätze beziehen. Besprechen sie die Antworten im Klassenverband.

2 Bitten Sie die Schüler, alle Verbformen im Imperfekt zu unterstreichen. Besprechen Sie die Verben. Welche Verben sind regelmäßig, welche unregelmäßig? Machen Sie gemeinsam mit der Klasse an der Tafel zwei Verblisten: Liste 1: regelmäßige Verben (*suchte, existierte, zeichnete, argumentierte, hatte, deklarierte*), Liste 2: unregelmäßige/gemischte Verben (*begann, wurde, zog, schlug vor, schrieb, wollte*). Bitten Sie die Schüler, die Infinitive der Verben zu erarbeiten und anschließend die Sätze ins Präsens zu übertragen. Teilen Sie dazu die Klasse in Gruppen ein, wobei leistungsschwächere Schüler Liste 1 bearbeiten (z. B. *suchte/suchen/sucht*) und leistungsstärkere Schüler Liste 2 (*begann/beginnen/beginnt usw.*). Besprechen Sie die Übung mit der Klasse.

3 Weiter geht es mit **Diskutieren**. Die Schüler besprechen die Fragen in kleinen Gruppen und entwerfen anschließend ihre eigenen Emojis.

Vertiefung

Als Hausaufgabe: Die Schüler zeichnen ihre in der Stunde entworfenen Emojis mit mindestens sechs verschiedenen Gesichtsausdrücken zu und beschriften ihre Zeichnungen mit passenden Adjektiven oder Phrasen.

Seite 6–7 Unterrichtsplan 2**Der populärste Fußball-YouTuber der Welt****Lernziele**

- Etwas über einen deutschen YouTube-Kanal lernen
- Lese- und Hörverständnis üben
- Verben im Präsens wiederholen

Einstieg

Besprechen Sie **Vorbereiten** im Klassenverband und machen Sie an der Tafel eine Liste der beliebtesten Videos und YouTube-Kanäle. Fordern Sie die Schüler auf, ihre Antworten mit Nebensätzen zu begründen.

Erarbeitung

1 Lesen Sie die Überschrift und die Einleitung des Artikels laut mit der Klasse. Die Schüler erarbeiten den Artikel selbstständig mit ihren Sprechpartnern und testen ihr Leseverständnis mit **Verstehen**. Besprechen Sie die Antworten anschließend im Klassenverband.

2 Schauen Sie sich die Infinitiv-Verbformen in **Üben** mit der Klasse an und lassen Sie die Schüler die Verben in die Klassensprache übersetzen. Wiederholen Sie kurz die Bildung der Präsens-Verbformen in der 3. Person und bitten Sie die Schüler, die Sätze in **Üben** zu vervollständigen. Anschließend nominieren Sie Freiwillige, die Sätze laut vorzulesen.

3 Spielen Sie den Audio-Beitrag *Deutschlands YouTube-Kanäle* (www.mg-plus.net/SCHaudio) ab. Die Schüler notieren die drei genannten YouTube-Kanäle, ihre Genres, sowie die Anzahl ihrer Abonnenten (1. *freekickerz/Fußball/sechs Millionen*, 2. *Kurzgesagt – In a Nutshell/Wissenschaft und Technik/fünf Millionen*, 3. *Gronkh/Videospiele/vier Komma sieben Millionen*). Besprechen Sie die Antworten mit der Klasse und fordern Sie die Schüler auf, die Genres und Abonnentenzahlen mit erfolgreichen YouTube-Kanälen aus dem eigenen Land zu vergleichen.

4 Die Schüler lesen die Tipps in **YouTuber werden – wie?** in kleinen Gruppen und sagen, wie sie die Tipps finden. Anschließend formulieren sie in ihren Gruppen eigene Tipps. Lassen Sie die Tipps vorlesen. Fragen Sie: *Welche Tipps sind am nützlichsten?* Lassen Sie die Schüler abstimmen.

5 Schließen Sie die Stunde mit **Diskutieren** ab. Bitten Sie die Schüler ihre Argumente für und gegen den Beruf YouTuber schriftlich aufzulisten. Regen Sie anschließend eine Klassendebatte an.

Vertiefung

Als Hausaufgabe machen die Schüler die online Lerneinheit (www.mg-plus.net/delanglab).

Seite 8–9 Unterrichtsplan 3

Jung in der DDR – wie war das?

Lernziele

- Etwas über das Leben von Jugendlichen in der DDR lernen
- Lese- und Hörverständnis üben
- Den Umgang mit Modalverben im Imperfekt üben

Einstieg

Bitte Sie die Schüler, sich die Karte auf Seite 8 anzuschauen. Fragen Sie: *Welche Bedeutung hatten eurer Meinung nach Videospiele, Wrangler-Jeans etc. für Jugendliche in der DDR?* Die Schüler besprechen anschließend **Vorbereiten** in kleinen Gruppen und präsentieren ihre Antworten der Klasse. Finden Sie heraus, wo es Wissenslücken gibt, und bitten Sie die Schüler, diese in Fragen zu formulieren, z. B. „*Warum gab es zwei deutsche Staaten?*“ usw. Halten Sie die Fragen der Schüler an der Tafel fest.

Erarbeitung

1 Lesen Sie Seite 8 mit der Klasse. Nominieren Sie Schüler, jeweils einen Satz des Artikels laut vorzulesen. Stellen Sie anschließend Verständnisfragen: *Was feiern die Deutschen am 3. Oktober? (den Tag der Deutschen Einheit). Was waren die offiziellen Namen für West- und Ostdeutschland? (Bundesrepublik Deutschland oder*

BRD, Deutsche Demokratische Republik oder DDR). Wie viele Parteien gab es in der DDR? (eine). Warum haben die Leute in der DDR rebelliert? (Weil es ihnen nicht gut gegangen ist). In welchem Jahr hörte die DDR auf zu existieren? (1990).

2 Die Schüler erarbeiten Seite 9 in Partnerarbeit und machen dabei **Üben**. Wiederholen Sie zuvor gegebenenfalls die Bildung des Imperfekts in der 3. Person Singular und Plural für die Modalverben *müssen*, *können* und *dürfen*.

3 Spielen Sie den Audio Beitrag *Jung in der DDR* (www.mg-plus.net/SCHaudio) und stellen Sie folgende Fragen: *Was musste Thorstens Vater machen? (Ins Pionierlager fahren). Warum wollte er nicht ins Pionierlager fahren (Weil er überhaupt nicht sportlich ist.) Was wollte Thorstens Vater gerne haben? (eine West-Jeans). Was hat seine Oma für ihn gestrickt, als er 13 war? (Shorts).*

4 Die Schüler machen **Diskutieren** in kleinen Gruppen schriftlich. Regen Sie dann eine Klassendebatte an.

Vertiefung

Lesen Sie die Liste der Fragen, die die Schüler zum Einstieg an der Tafel formuliert haben. Welche Fragen lassen sich nun, zum Stundenende beantworten, welche bleiben offen? Jeder Schüler sucht sich eine der offenen Fragen aus und recherchiert sie als Hausaufgabe.

Grundvokabular: Jung in der DDR

Hier finden Sie 30 Vokabeln zum Thema *Jung in der DDR*. Fotokopieren Sie die Tabelle und fordern Sie Ihre Schüler auf, die Vokabeln zu übersetzen.

Auf Deutsch	Übersetzung	Auf Deutsch	Übersetzung
der Nationalfeiertag		gut gehen	
die BRD		schließlich	
die DDR		rebellieren	
sozialistisch		die Zukunft	
demokratisch		politisch	
der Staat		die Massenorganisation	
feiern		die Uniform	
aufhören		jemanden treffen	
existieren		die Propaganda	
neben		die Jugendlichen (Pl.)	
getrennt		kaufen	
die Mauer		produzieren	
organisieren		die Kleidung	
funktionieren		nicht genug	
die Leute		etwas selbst machen	

Seite 10-11 | Unterrichtsplan 4

Deutsche und Flüchtlinge schauen über den Tellerrand

Lernziele

- Etwas über Flüchtlinge in Deutschland lernen
- Lese- und Hörverständnis üben
- Wortschatz zum Thema Essen üben

Einstieg

Bitte Sie die Schüler, die Fragen in **Vorbereiten** in kleinen Gruppen zu besprechen. Halten Sie anschließend die von den Schülern genannten Gerichte an der Tafel fest. Welche der Gerichte sind Alltagsgerichte, welche sind festlich? Was bedeutet es den Schülern, gemeinschaftlich zu essen? Regen Sie eine Diskussion an.

Erarbeitung

- 1 Lesen Sie die Einleitung des Artikels mit der Klasse. Fordern Sie Freiwillige auf, das Idiom „über den eigenen Tellerrand schauen“ in der Klassensprache zu erklären. Fragen Sie: *Warum passt dieser Name besonders gut zu diesem Verein?* (Tellerrand wird hier wortwörtlich ebenso wie im übertragenen Sinne verwendet.)
- 2 Die Schüler lesen den Artikel mit ihren Sprechpartnern und schlagen unbekannte Begriffe selbstständig in Wörterbüchern nach. Anschließend testen sie ihr Textverständnis in **Verstehen**. Besprechen Sie die Antworten im Klassenverband und stellen Sie weitere Verständnisfragen, zum Beispiel: *Was hat Yazan in Syrien studiert?* (Physik). *Wie viele Flüchtlinge leben in Deutschland?* (circa eins Komma sechs Millionen). *Warum kommen die Flüchtlinge nach Deutschland?* (Sie möchten Asyl.) *Was ist das größte Problem für Flüchtlinge?* (das Warten).
- 3 Die Schüler machen **Üben** in Partnerarbeit und vervollständigen das Kochrezept. Stellen sie dafür Wörterbücher zur Verfügung. Erweitern Sie die Übung für leistungsstarke Schüler: Nenne sie weitere Gerichte (z. B. *Pizza Margherita*) und fordern Sie die Schüler auf, Zutatenlisten zu erstellen.
- 4 Spielen Sie den Audio Beitrag *Asylanten helfen* (www.mg-plus.net/SCHaudio) ab und bitten Sie die Schüler, Thorstens Tipps, wie man Flüchtlingen helfen kann, zu notieren (*Zeit spenden, bei einer Tasse Kaffee oder Tee Deutsch sprechen, Geld spenden*). Bitten Sie die Schüler anschließend, zu diskutieren, welche Bedürfnisse besonders jugendliche Flüchtlinge haben könnten, und was man tun kann, um ihnen die Integration zu erleichtern. Halten Sie die Vorschläge an

der Tafel fest. Fragen Sie: *Welchen Vorschlag können die Schüler am einfachsten verwirklichen? Welcher ist am wirkungsvollsten?*

Vertiefung

Als Hausaufgabe beantworten die Schüler die Fragen in **Diskutieren** und schreiben das Rezept für ihre Lieblingsgerichte auf.



Landeskunde-Info

Zwischen Willkommenskultur und Ablehnung – Flüchtlinge in Deutschland

Am 4. September 2015 öffnete Deutschland seine Grenzen für Tausende von Flüchtlingen, die über die Balkanroute nach Deutschland drängten. An diesem Wochenende allein erreichten über 15 000 Menschen den Münchner Hauptbahnhof. Innerhalb eines Jahres nahm die Bundesrepublik knapp eine Million Flüchtlinge auf. Bundeskanzlerin Angela Merkels Ausspruch „Wir schaffen das!“ reflektierte die positive Einstellung großer Teile der deutschen Bevölkerung: Millionen deutscher Familien hatten während des 2. Weltkriegs selbst als Flüchtlinge Not erlitten und sahen es als moralische Verpflichtung, den Neuankömmlingen zu helfen. Merkels Flüchtlingspolitik erntete aber auch viel Kritik und führte zum Aufstieg der rechten *Alternative für Deutschland* (AfD) zur größten Oppositionspartei im Deutschen Bundestag.